

# KINDERN Grenzen setzen oder in Freiheit aufwachsen lassen?

Dr. Eberhard Mühlhan

Das war Anfang der 1970er-Jahre, zu der Zeit, als wir junge Eltern waren, ein heiß diskutiertes Thema. 1968, als die studentische Kulturrevolution, die unter anderem gegen die patriarchalischen Gesellschafts- und Familienstrukturen protestierte, ihren Höhepunkt erreichte, studierte ich gerade an der Pädagogischen Hochschule in Braunschweig. Da ging es hoch her. Ein ganzer Flügel der Fakultät hatte sich der antiautoritären Erziehung verschrieben nach dem Vorbild der „Summerhill School“ von A.S. Neill in England. Mit den neuen Schlagworten wie Emanzipation, sexuelle Freiheit und antiautoritäre Erziehung kam ein neuer Wind in den Erziehungsalltag.

Man ging davon aus, dass Kinder nicht erzogen werden müssen, sondern sich selbst regulieren können und Disziplinierungsmaßnahmen überholt wären. Eine ganze Generation Kinder wuchs in den 1970er-Jahren in Deutschland mit zum Teil von der „antiautoritären Erziehung“ überzeugten Eltern und zum Teil stark verunsicherten Eltern auf. Das hat der heranwachsenden Generation überhaupt nicht gut getan. Jetzt sind sie selbst wieder Eltern, und die Ambivalenz ist immer noch zu spüren. Begriffe wie Disziplin, Grenzsetzung oder Autorität sind für manche jungen Eltern nach wie vor Reizwörter. Das spüren wir bei unseren Seminaren und Beratungsgesprächen.

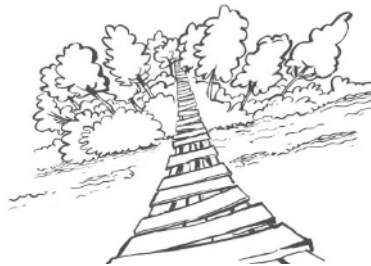
## Grenzen geben Schutz und Sicherheit!

Mein Anliegen ist, verunsicherten Eltern aufzuzeigen, dass Grenzen im Kinderalltag gut und richtig sind und letztlich Schutz und Sicherheit geben. Um zu einem ausgewogenen, positiven Verständnis zum Umgang mit Grenzen



ZUM AUTOR

**Dr. Eberhard Mühlhan** ist Familienpädagoge und Religionswissenschaftler. Mit seiner Frau Claudia hat er sieben leibliche und sechs angenommene, inzwischen erwachsene Kinder. Sie gehören zu den Begründern der Familienorganisation „Team.F – Neues Leben für Familien“ und der „Team.F Akademie“ ([www.team-f.de](http://www.team-f.de)).



zu finden, können die folgenden Abbildungen helfen. Stellen Sie sich vor, Sie müssten eine breite Schlucht auf einer langen, schwankenden Hängebrücke überqueren – und diese Brücke hätte weder rechts noch links ein Geländer. Wie würden Sie sich fühlen? Endlos frei und unbeschwert? Nein, wahrscheinlich total unsicher, ungeschützt und hilflos. In solchen Lebensumständen weiß man, wie wichtig Geländer sind, und die Begrenzung einem Halt, Schutz und Sicherheit gibt.



Genauso ist es, wenn Eltern ihren Kindern Grenzen setzen! Das eine Geländer symbolisiert die Regeln und das andere die Konsequenzen:

- Regeln müssen eindeutig und einfach sein.
- Konsequenzen schnell und angemessen erfolgen.

## Grenzen brauchen einen guten Rahmen

Nach unserer Erfahrung gehören zu einer erfolgreichen Erziehung vor allem diese drei Bausteine:

- emotionale Sicherheit
- Anleitung zur Eigenständigkeit
- vernünftige Grenzen

Diese drei Grundgedanken zum züversichtlichen Aufwachsen eines Kindes lassen sich einprägsam im Bild des „Familienhauses“ darstellen.

Das Bild von dem Familienhaus macht die Prioritäten und die Zuordnung dieser drei Prinzipien deutlich:

Stellen Sie sich vor, jemand baut ein Haus und fängt mit dem Dach an. Das muss ja schiefgehen! Immer nur Druck, harte Worte und Disziplin, dagegen wenig Gespräche, Geborgenheit und Liebe – bei einem solchen Zusammenleben drückt das „Dach“ schwer und verletzt die Seele eines Kindes.

Genauso falsch ist es, wenn Sie sich nicht genug Zeit nehmen, um den richtigen Grundstein zu legen. Wer lieblos und hektisch ein wackeliges „Fundament“ hinsetzt, autoritär die Familienregeln in die Runde brüllt und darauf auch noch ein „Dach der Überwachung“ knallt, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Wände Risse bekommen und später alles in sich zusammenstürzt.

Machen Sie es lieber so:

Schaffen Sie ein **Prima Klima!** Verwenden Sie viel Zeit, Liebe und Einfallsreichtum auf den Bau Ihres Familienfundamentes. Nur so können gute Beziehungen geschaffen werden und erhalten bleiben.

Je tiefer das Fundament gegründet ist, je stärker sich die Kinder angenom-

